

Große Freude über die Nachfahren „des einzigen Ehrenbürgers“

Empfang Tochter und Enkelin von Karl Nauer in Obergünzburg zu Gast – Neue Erkenntnisse

VON MARIANNE HACKER

Obergünzburg Mit einem Empfang hieß Obergünzburgs Bürgermeister Lars Leveringhaus Felicitas Nauer Gonzales Sanz und ihre Tochter Silvia Gonzales Sanz aus Argentinien in der Heimat ihres Vaters und Großvaters, des Kapitäns Karl Nauer (1874-1962), willkommen.

Dem Südseekapitän verpflichtet

Ein frischer Wind strich durch die geöffneten Türen zum Südseesammlungs-Foyer, und im Kreis der Vertreter des Marktes, des Fördervereins Südseesammlung und der im Museum Aktiven war die Freude zu spüren, Tochter und Enkelin „des einzigen Ehrenbürgers“ von Obergünzburg kennenzulernen.

Leveringhaus sprach von der Verpflichtung des Ortes seit dem Jahr 1913, als Kapitän Nauer seine einzigartige Sammlung von Gegenständen aus der Region Melanesiens dem Markt Obergünzburg anvertraute. Vor zwei Jahren wurde das dafür neu gebaute Südseemuseum eröffnet. „Wir sind richtig stolz, Ihnen das zu zeigen“, so Leveringhaus an die weit gereisten Gäste gewandt. Dass es noch direkte Verwandte des Kapitäns gebe, sei nicht bekannt gewesen. „Dank Internet“ sei man auf den Namen Schülein, einen Stiefsohn Karl Nauers, gestoßen, und Ulrich Habich, der Leiter des Südseemuseums sowie Peter Hübner vom Förderverein hätten beharrlich weiter gesucht und am Ende den Kontakt zu Nauers Tochter und Enkelin geknüpft.

Der Bürgermeister dankte Felicitas und Silvia Gonzales Sanz für den Besuch Obergünzburgs: „Wir



Bücher über das Leben Kapitän Karl Nauers und das einstige Obergünzburg überreichte (von rechts) Bürgermeister Lars Leveringhaus an Enkelin Silvia Gonzales Sanz und Tochter Felicitas Nauer Gonzales Sanz. Fotos: Marianne Hacker

schreiben heute wieder einen Teil der Geschichte des Marktes.“ Auch Museumsleiter Habich erklärte: „Wir sind glücklich, dass Sie hier sind.“ Er freute sich, Mutter und Tochter Gonzales Sanz als ersten Besuchern die neu installierte Ausstellung exotischer Vögel aus Nauers Sammlung präsentieren zu können.

Vor den Nazis geflohen

Peter Hübner, der für die Gäste übersetzte, berichtete von neuen

Erkenntnissen über Karl Nauer durch die Erzählung der Tochter. So wurde der Kapitän 1935 nicht, wie bislang angenommen, zwangspensioniert. Vielmehr sei er geflohen, als ihn das Nazi-Regime verhaften wollte. Nachdem er sich geweigert hatte, die Hakenkreuzfahne auf seinem Schiff zu hissen, und er einen verfolgten katholischen Priester versteckte, sei er denunziert worden. Mit einem Trick brachte ein Freund ihn in Bremerhaven zurück auf sein Schiff „Sierra More-

na“, wo er sich verbarg und, ohne Ausweis und Geld, nach Rio de Janeiro entkam.

Der Empfang bot auch Gelegenheit, Persönliches auszutauschen. So freute sich Rosa Riedle aus Obergünzburg ganz besonders über die Begegnung mit Felicitas Gonzales Sanz. Nauers Tochter, 1927 geboren, wurde nämlich als Kind in Argentinien von der Obergünzburgerin Resi Riedle betreut. Deren Nefte, Franz Riedle, war Rosa Riedles Ehemann.

Nauer-Enkelin nennt Obergünzburg „Paradies“

Begegnung Nachfahren des Südseekapitäns von dessen Heimatort und vom Museum beeindruckt

Obergünzburg „This is paradise here“: Ein Paradies nennt Silvia Gonzales Sanz aus Mendoza in Argentinien den Heimatort ihres Großvaters, des Kapitäns Karl Nauer. Das Museum, das Obergünzburg für dessen Südseesammlung gebaut hat, überraschte und erstaunte sie und ihre Mutter, Felicitas Nauer Gonzales Sanz. Ein so modernes und ganz besonderes Museum hätten sie nicht erwartet, versicherten beide Besucherinnen beeindruckt. Ihr Vater sei immer stolz auf seine Sammlung gewesen, sagte Felicitas Nauer Gonzales Sanz. Die Wertschätzung, die diese in Obergünzburg erfährt, freute sie.

Nachdem über Internetrecherchen der Kontakt zur Familie des Obergünzburger Ehrenbürgers Karl Nauer hergestellt war, schickten Museumsleiter Ulrich Habich und Peter Hübner vom Förderverein Informationsmaterial über das Südseemuseum an Nauers Tochter und Enkelin. Diese entschieden sich zu

einer Reise nach Deutschland. Die Tage in Obergünzburg sollten auch Raum für einen Besuch am Grab Anton Nauers, Bruder des Kapitäns bieten, für die Erkundung des Ortes und für private Begegnungen. Die Nauer'sche Südseesammlung stand ganz oben im Programm.

So geht es nach der Herfahrt von München unter der Führung von Habich und Hübner im imaginären Fahrstuhl durch den Erdmittelpunkt nach Melanesien. Nauers Schiffs-Routen in den Jahren vor dem 1. Weltkrieg werden studiert, das Original-Südseehaus aus Vanuatu betreten. Mit Interesse und vielen Fragen werden Alltags- und Kultgegenstände betrachtet, Waffen, Malanganfiguren und Masken. Erinnerungen werden wach. Oft ist Felicitas Nauers Bemerkung zu hören: „My father used to say ...“ – mein Vater sagte immer ... Die 83-Jährige beschreibt ihn als einen hart arbeitenden, intelligenten und hilfsbereiten „Selfmademan“, der



Zum Besuch im Obergünzburger Südseemuseum gehörte für Felicitas (rechts) und Silvia Gonzales Sanz (links) der Blick in das Originalhaus aus Vanuatu. Tochter und Enkelin von Kapitän Karl Nauer zeigten sich beeindruckt.

schließlich, durch die Einführung des Tunganbaus, eines Rohstoffs für Autolacke, in Argentinien wohlhabend wurde.

Nach dem Tod ihrer Mutter und der Wiederverheiratung ihres Vaters mit Elena Nürnberg, so Felicitas Nauer, sei sie ins Internat gekommen, habe dann bei der Schwester ihrer Mutter gelebt und später noch ein Jahr beim Vater auf der Farm in Misiones verbracht. 1953 heiratete sie Florentino Gonzales Sanz. Tochter Silvia, die als Eng-

lischlehrerin tätig ist, hat einen älteren Bruder, Luis, und einen Zwillingbruder, Marcello, der Seereisen mit seinem Segelboot liebt. Die Brüder haben jeweils zwei Kinder.

Felicitas Nauer betrachtet den „Sternenhimmel“ der Südseesammlung. „Großartig“, sagt sie. „Wir lernen hier eine Menge.“ Am Ende des Museumsrundgangs wendet sie sich dankend an Hübner und Habich: In Obergünzburg sei sehr gute Arbeit geleistet worden. – „You did a very good job.“ (mha)